

Leserbrief

Kein Verständnis für Forderungen der Asylbewohner Neckarsulm?

Zum Thema: Die Mehrheit der 596 Asylbewerber, die in der Neckarsulmer Sammelunterkunft leben, verweigert zur Zeit das Essen.

Mit der Essensverweigerung wollen die Asylbewerber, hauptsächlich Bürgerkriegsflüchtlinge, auf Mißstände aufmerksam machen, unter denen sie täglich leiden.

Zum Beispiel wohnt eine Familie mit vier Kindern seit über 2 Jahren in einem 32 qm großen Zimmer mit ca. 100 weiteren Personen auf einem Stockwerk. Für diese 100 Personen stehen 4 Toiletten und 1 Duschaum zur Verfügung. In solchen Verhältnissen leben zur Zeit 596 Menschen.

Nur eine Sozialbetreuerin muß versuchen allen auftretenden Fragen und Problemen dieser 596 Menschen gerecht zu werden. Die Bewohner des Lagers werden über Anordnungen und Änderungen bezüglich der Hausordnung nicht richtig aufgeklärt. Im Januar 1996 wurde ein Putzdienst pro Stockwerk eingeführt; die Einteilung des Putzdienstes war willkürlich und erfolgte ohne Absprache und Erklärung.

Weitere Punkte für wachsende Ungeduld und Unzufriedenheit sind: Seit über 1 Jahr wird der Einbau von Küchen, in denen die Bewohner selbst kochen können, versprochen.

Wegen der umständlichen Handhabung mit Krankenscheinen haben Neckarsulmer Ärzte Behandlungen verweigert.

Wir fordern eine menschenwürdige Behandlung und Unterbringung der Menschen in der Sammelunterkunft Neckarsulm.

Margret Landes, stellvertretend für den
Freundeskreis für Asylsuchende Neckarsulm